

Predigt 05.06.2022

Thema: Pfingsten: Gottes Geist steht für Leben

Guten Morgen, liebe Gemeinde.

Heute ist Pfingstsonntag. Pfingsten ist besonders mit dem Montag, der in der Schweiz ein Feiertag ist, auch breiter bekannt in der Gesellschaft als andere Kirchenfeiertage.

Vermutlich habt auch ihr den Nachbarn, Bekannten oder an der Kasse beim Einkaufen schöne Pfingsten gewünscht. Doch noch weniger als Ostern ist bekannt, was wir eigentlich an Pfingsten feiern. Könnten wir kurz sammeln, was wir alle mit Pfingsten verbinden? Gibt es spontane Einfälle zu Pfingsten?

Wie wir sehen, feiern wir an Pfingsten nicht nur eine Sache. Der fünfzigste Tag nach der Auferstehung von Jesus, wo der Name Pfingsten herkommt, ist bekannt als der Geburtstag der Kirche/des Christentums. Am Anfang von der ganzen Sache mit dem Christentum und unseren Kirchen steht also das Geschehen in Jerusalem, wie die Geisteskraft Gottes auf die vielen Menschen herabkam und Platz in ihren Herzen eingenommen hat.

Deshalb werden wir automatisch dahin geführt, über den Heiligen Geist nachzudenken und zu sprechen, wenn es um Pfingsten geht. Neben dem Weihnachtsfest, das Fest der Liebe Gottes zu den Menschen und der Schöpfung, und dem Osterfest, das Fest der Hingabe von Jesus Christus, ist Pfingsten das dritte Hauptfest der Christen. Es ist das Fest des Heiligen Geistes.

Der Heilige Geist ist vermutlich die Person von der Dreieinigkeit Gottes, zu der wir am schwierigsten eine Beziehung aufbauen können. Es liegt vielleicht daran, dass wir nicht eine Gestalt vor uns haben, sondern mehrere, die ihn versuchen, darzustellen. Gott darzustellen ist so oder so eine riskante Sache. Jede Darstellung von Gott, von Jesus Christus und auch vom Heiligen Geist bleibt schlussendlich eine Metapher, ein Sinnbild und ist nie definitiv oder abgeschlossen.

Trotzdem können wir ohne Vorstellung auch keine nähere Beziehung zu Gott aufbauen. Im Wissen darum, dass unsere Vorstellungen und Umschreibungen immer ihre Grenzen haben, können wir uns also vorstellen, wie Gott sein könnte.

Ich würde mit euch gern einige Bilder vom Heiligen Geist anschauen, die für uns von Bedeutung geworden sind und jeweils einen Moment verweilen, um zu reflektieren, ob und wie sie zu uns reden:

Das Bild, das vermutlich am häufigsten gebraucht wird, ist die Taube. Die Taube, die eigentlich ein Tier und somit ein Geschöpf ist. Die Taube ist ein Sinnbild für den Heiligen Geist nicht als Tier, sondern als etwas, was auf Gottes Wesen hinweist und für uns ein Symbol ist. Sie steht für einen Neuanfang nach einer Krise, für den neuen Bund mit Gott, wenn wir uns an die Geschichte von Noah erinnern. Die Taube steht auch für den Frieden, der nach dem Sturm kommt. Der Heilige Geist als eine Taube macht uns also auf diese Eigenschaften Gottes aufmerksam: Frieden stiftend, barmherzig, versöhnend, beziehungsorientiert und in Schutz nehmend. Als Jesus getauft wird, kommt Gottes Geist 'wie eine Taube' vom Himmel herab auf Jesus. (Pause)

Als zweites Bild kommen uns vielleicht die Flämmchen über den Köpfen der Menschen in den Sinn. In der Apostelgeschichte 2 heisst es: «³Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt und wie von Feuer, und setzten sich auf einen jeden von ihnen, ⁴und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist...» Das Feuer oder die Feuerzungen, die sich auf jede Person niederliessen, ist ein Symbol für die Leidenschaft, Dynamik und die Kraft, die alles in Bewegung bringt. Die Jünger fangen an, in verschiedenen Sprachen zu sprechen. Die Vielfalt, die durch den Heiligen Geist entsteht, durchbricht die Starre der einen einzigen Sprache oder bringt bis heute Flexibilität in die verhärteten Wörter und Texte hinein. Gottes Geist bringt auch gern mal alles durcheinander, um es wieder in Ordnung zu bringen. (Pause)

Ein drittes Bild ist der Lebensschnauf, den Gott in den Menschen einbläst bei der Erschaffung der Welt. Dieser Schnauf begleitet die Menschen auch nach dem Schöpferhandeln weiterhin bis heute. Der Prophet Hesekiel aus unserer Lesung heute stellt uns Gott als jemanden vor, der auch aus vertrockneten, verdorrten Knochen neues Fleisch machen kann. Weil Gott seinen Geist gibt, kann neues Leben entstehen aus etwas, was schon lange keine Lebenszeichen von sich geben. Auch wenn wir vielleicht meinen, dass jetzt fertig ist und kein grünes Gras mehr wächst, haucht Gott seine Lebenskraft hinein - überall, wo Leben entsteht, wo neues Leben möglich wird, wo Menschen aus der Einengung frei werden und Hoffnung spüren, geht dieser Lebensatem hinein, durchwandert das Innerste von uns und kommt wieder heraus. Er bleibt flüchtig, und gleichzeitig erfüllend. Der Atem muss in Bewegung bleiben, sonst kann er auch keine lebensnotwendigen Nährstoffe liefern.

Ähnlich wie dieser Lebensatem, auch Odem genannt, ist der Wind, der manchmal als säuselnden Hauch und manchmal als brausenden Sturmwind wahrgenommen wird. Interessant ist, wie der Heilige Geist in der Apostelgeschichte die fest verriegelten Türen aufschlägt, hinter die sich die Jüngerinnen und Jünger von Jesus versteckt haben, und die herrschende Angst so wortwörtlich wegdrängt. Gottes Geist weht, wohin er will und lässt überall, wo er hinkommt, keinen Raum mehr für Mutlosigkeit, Angst und Lebenszerstörung. Darum wird schon immer nach Gottes Geist gerufen und um seine Präsenz gebeten, wo immer Glaubende zusammenkommen. (Pause)

Ein weiteres Bild des Heiligen Geistes ist die heilige Sophia, die heilige Weisheit. Diese wird in der christlichen Tradition gerne als eine weibliche Person dargestellt. Der Bestseller-Roman «Die Hütte» stellt unter dem Heiligen Geist ebenso eine personifizierte Weisheit vor. Die Weisheit ist natürlich keine Person, sondern wird von uns Menschen nur in einer menschlichen Gestalt vorgestellt und dargestellt. Wir können an den Heiligen Geist am Pfingstgeschehen denken, und diesen mit der Weisheit in Verbindung bringen: Das, was die Menschen wie ein Wunder empfangen haben, ist die Weisheit Gottes, die nicht Menschen

trennt, sondern zusammenbringt; die Mauern abreißt und Türen aufbricht, indem sie tiefes Verständnis füreinander weckt; die Weisheit, die unsere Augen öffnet für Unrecht und den Mut schenkt, für die Gerechtigkeit auf- und einzustehen. (Pause)

Liebe Gemeinde,

wie ist der Heilige Geist für dich? Es lohnt sich, es für uns, für dich herauszufinden. Ist er eher wie ein mächtiger Wind, der dich überwältigt, alles Bestehende über den Kopf stellt? Oder ist er wie die Weisheit Gottes, die dich immer wieder zu neuen Erkenntnissen bringt? Oder ist er die Lebenskraft an sich, der Wille, das Leben von dir, aber auch von anderen zu schätzen und zu bewahren?

Ist er deine Leidenschaft für Gott?

Egal, wie er für dich ist und wie er manchmal so oder manchmal anders zu spüren ist, wichtig ist, nicht zu vergessen:

«Ihr habt vielmehr einen Geist empfangen, der euch zu Kindern Gottes macht.» (Römer 8,15)

Es ist der Heilige Geist, der uns bewusst macht für die Liebe Gottes und für unser Kindsein Gottes. Diesen Geist haben wir bereits in uns, er möchte schon jetzt etwas in uns bewegen, etwas bewirken, was dem Leben dient. Machen wir uns heute neu auf und öffnen wir unsere Herzen für das Pfingstwunder heute. Amen.

Fürbitte

Schöpfer Geist,

wenn du nicht in uns atmest,

so sind wir wie Staub und sind nicht lebendig.

Du bist Puls unserer Gebete.

Um einen lebendigen Glauben bitten wir dich,
um die ständige Erneuerung deiner Kirche,

um Menschen, die staunen können vor den Wundern, die du tust,
um einen wachen Sinn im Trubel von Meinungen und Behauptungen,
um Barmherzigkeit, die wir erfahren und die wir weitergeben,
um das wahre Leben in deinem Geist.

Wir bitten dich für die Leidenden,
für alle Kriegsoffer,
für die Entwurzelten und Vertriebenen,
für die traumatisierten Kinder inmitten von Gewalt und Hass,
für die Hungernden bitten wir,
für alle, die nicht wissen, wie sie den nächsten Tag bestehen sollen,
für alle, die keine Liebe mehr kennen, bitten wir dich.

Bewahre uns vor Gewalt in Denken und Tat, vor Egoismus,
vor Entmündigung und Unfreiheit,
vor zerstörerischen Abhängigkeiten,
vor dem Druck nach immer mehr,
vor einer herzlosen Vernunft,
vor der Isolierung,
vor Selbstüberhebung.

Schöpfer Geist,
du bist der Atem, wenn wir zu dir beten.
Du vertrittst uns mit Seufzen, wenn Worte fehlen.

Wir werden still vor dir:

(Stille)

Du unser Licht, du bester Tröster,

Heiliger Geist,

führe du uns zum wahren Leben.

Darum bitten wir dich und fassen alle Anliegen zusammen in das Gebet, was wir von dir gelernt haben. Unser Vater im Himmel, ...

Segen

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus

Und die Liebe Gottes

Und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes

Sei mit uns. Amen.